

Calmer Wochenblatt

№ 177.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirke; außer Beleg 12 Pf.

Donnerstag, den 7. November 1907.

Abonnementpreis, in d. Stadt pr. Viertel, 1.10 incl. Postgeb. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Postgeb. f. d. Orts- u. Stadtbereichsgebiete 1.20, f. d. sonst. Bezirke 1.10, Belegpreis 30 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Die Herbstkontrollversammlungen

im Jahre 1907 finden im Kontrollbezirk Calw wie folgt statt:

Kontrollstation Calw am 9. November 3 Uhr nachmittags in der Turnhalle für die Gemeinden: Calw, Stammheim, Neuhengstett, Altburg, Oberreichenbach, Röttenbach, Spejhardt, Sonnenhardt, Javelstein, Hirsau, Würzbach, Obertollbach, Ottenbronn.

Kontrollstation Liebenzell am 18. November 8 1/2 Uhr vormittags in der Turnhalle für die Gemeinden: Deunzucht, Ernstmühl, Liebenzell, Müttlingen, Monalam, Unterhaugstett, Unterreichenbach.

Kontrollstation Geshingen am 18. November 1 1/2 Uhr nachmittags bei der Kirche für die Gemeinden: Althengstett, Dachtel, Dedensfronn, Geshingen, Ostelsheim, Simmozheim.

Kontrollstation Neubulach am 19. November 9 Uhr vormittags auf dem Lindenplatz beim Lamm für die Gemeinden: Neubulach, Telnach, Emberg, Holzbronn, Altbulach, Liebelsberg, Oberhaugstett.

Kontrollstation Neuweiler am 19. November 12 1/2 Uhr nachmittags beim Rathaus für die Gemeinden: Neuweiler, Agerbach, Althalden, Bergorie, Breitenberg, Hornberg, Martinsmoos, Oberkollwangen, Schmieh, Zwerenberg.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

1. Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und obere Militärbeamte der Reserve.
2. Sämtliche Reservisten und zwar auch die als zeitig feld- und garnisondienstunfähig und die als zeitig oder dauernd nur garnisondienstfähig bezeichneten Mannschaften der Reserve.
3. Die als zeitig anerkannten Invaliden, Renteneempfänger und dauernd Halbinvaliden der Reserve.
4. Die zur Verfügung der Truppenenteile und der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
5. Diejenigen Mannschaften, welche der Jahressklasse 1895 angehören und in der Zeit vom 1. April bis 30. September ins stehende Heer

eingetreten sind und von der diesjährigen Frühjahrskontrollversammlung befreit waren.

Militärpässe nebst den darin befindlichen Kriegsbeordnungen bezw. Passnotizen sowie Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen.

Stöße, Schirme, Cigarren u. s. w. sind vor Beginn der Kontrollversammlung abzulegen.

Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Anzug der Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere, und oberen Militärbeamten der Reserve: Ueberrock oder Waffenrock und Mütze.

Calw, den 22. Oktober 1907.

Königl. Bezirkskommando.

Vorstehendes ist in den Gemeinden durch die Ortsbehörden wiederholt auf ordnungsmäßige Weise kostenlos bekannt zu geben.

Calw, 25. Oktober 1907.

R. Oberamt.

Doelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Es sei gestattet, auch an dieser Stelle auf den Familienabend der ev. Gemeinde aufmerksam zu machen, der am nächsten Sonntag wieder wie in früheren Jahren im Saale des Badischen Hofes stattfinden wird. Das Bedürfnis der ev. Gemeindeglieder aller Stände, wenigstens einmal im Jahr sich in freier, geselliger Weise zusammenzuschließen und einander persönlich näher zu kommen, hat an diesen Abenden stets eine stattliche Zahl hiesiger Einwohner mit ihren Familien herbeigeführt. Da heuer diese Vereinigung gerade am Geburtstag Luthers stattfinden soll, so ist ein willkommener Anlaß vorhanden, dieses größten Deutschen, dieses Bahnbrechers für die Entwicklung unseres Volkes nicht nur auf kirchlichem, sondern auf allen Gebieten des Lebens dankbar zu gedenken. Neben Deklamationen von Mitgliedern des Jünglingsvereins werden auch verschiedene musikalische Genüsse von hiesigen Damen und Herren dargeboten werden, so daß

wir uns wohl einen angenehmen und anregenden Abend werden versprechen dürfen.

Calw. Ein Voucher-Concert steht uns für den 9. November im Dreiß'schen Saale in Aussicht. Die beiden gottbegnadeten Künstlerinnen Geschw. Voucher sind uns hier bekannte liebe Freundinnen, deren großartigem Gesangs- und Klavierspiel das hiesige kunstverständige Publikum schon öfters mit Entzücken gelauscht hat; sie sind Enkelinnen des Altmeisters Jean Alexander Voucher, der zu Paris, 91 Jahre alt, gestorben ist. Sein Renommee ist auf seine Enkelinnen in vollem Maß übergegangen. Wer das kunst- und seelenvolle Spiel der Geschw. Voucher einmal gehört hat, wird es nicht wieder vergessen. Musikliebende werden es gewiß auch diesmal nicht veräumen, den Voucher-Abend zu besuchen.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]

Auf Grund der Ersetzung der zweiten Dienstprüfung wurde unter and. Kandidaten die Befähigung zur Anstellung auf realistischen Hauptlehrstellen anerkannt: Dr. Dinkelacker, Alfred von Calw, Dr. Sanzenmüller, Wilhelm von Calw.

Hirsau 4. Nov. Wohl selten mag das evangelische Deutschland das Reformationsfest dankbarer Sinnes gefeiert haben, als im laufenden Jahre, in welchem ihm von Rom aus so überaus deutlich gezeigt wurde, welche hohe sittliche Güter ihm durch die gottbegnadeten Männer der Reformation zu teil wurden. So war es freudig zu begrüßen, daß am Nachmittag dieses Festtages auf dankenswerte Einladung des Herrn Sägewerksbesizers Ludwig Wagner, des Vorstands der Ortsgruppe Hirsau der Deutschen Partei, sich in Ernstmühl eine Anzahl patriotisch-gesinnter Männer zusammenfand, um aus lauterer Quelle die geschichtliche Wahrheit über die Entstehung des so berühmten Klosters Hirsau zu schöpfen, von dem aus in vergangenen Jahrhunderten die hohe Politik mehr geleitet wurde als Mancher anzunehmen geneigt ist. Herr

Der verlorene Sohn.

Roman von Elisabeth Vorchart.

(Fortsetzung.)

Junge's Augen gingen zuweilen suchend umher, aber der Erschente kam nicht. Was war nur geschehen? Was hatte ihn so verändert seit gestern? Und gerade heute in dem Augenblick, als sie bereit gewesen war, ihm das Höchste zu geben, was sie besaß, sich selbst — als sie in trunkenen Seligkeit auf die Bestätigung dessen harrete, was ihr seine leidenschaftlichen Rufe seine heißen Blicke und Worte gestern verraten hatten: „Junge, ich liebe dich“. Da hatte er sich in rätselhafter Verwirrung losgerissen und war davon gestürzt, wie fliehend vor einer Gefahr.

Hatte sie sich getäuscht? Liebt er sie nicht? Floh er vor ihrer Liebe, die er nur zu deutlich in ihrem Gesicht hatte lesen müssen?

Wieder war es, als wenn etwas Eiskaltes über ihr Herz lief.

Wenn nur dieser Tag erst zu Ende, wenn sie erst in ihrem einsamen Zimmer wäre und ihr junges Leid hinausweinen und schreien könnte!

Aber noch tummelten sich die Paare munter im Garten, noch scholl lustiges Plaudern und Lachen durch verschlungene Wege.

Unter dem eilte ein einsamer Mann auf abgelegenen Pfaden durch Wiesen und Acker. Er trug den Hut in der Hand, und die Frühlingsluft umfloss seine heiße Stirn. Planlos, kreuz und quer eilte er, wie einer, dessen Seele vergebens nach Ruhe und Frieden ringt.

Und dennoch schien er ein bestimmtes Ziel zu verfolgen. Vor einem mit einem Gitter umzäunten Garten machte er endlich Halt.

Es war der Friedhof von Buchenau.

Er trocknete den Schweiß von der Stirn und trat ein.

Durch die Reihen der Gräber hindurch an hohen Kreuzen vorbei schritt er immer gerade aus.

Vor einem wohlgepflegten Grabe blieb er stehen, faltete die Hände und schien zu beten.

Mit einem Male stürzte er nieder, barg den Kopf mit einem schmerzvollen Aufschrei in die Hände und beugte sich auf das Grab, das mit Frühlingsblumen übersät war.

Abgerissene, unverständliche Laute kamen über seine Lippen.

„Wahnsinniger — Verbrecher!“

Es gelte in seinen Ohren, und es packte ihn gewaltig.

„Junge, Junge, warum bist du keine andere — warum ist dich Liebe n für mich Sünde und Verbrechen.“

Er preßte die Fäuste gegen die hämmernenden Schläfen.

„Ich muß fort — fort aus dem Hause — ich darf die Schwelle nicht mehr betreten. Ausgestoßen — ausgestoßen — ein Fremdling, ohne Heimat! — Und die Sühne, die Lebensaufgabe, die ich mir stellte? Dahin — vergebens! — Und der blinde Mann, dem ich das Versprechen gab, ihn nicht zu verlassen, dem ich schwur, seine Rechte zu bewahren, für ihn zu wirken und zu arbeiten, bis — bis —?“

O, mein Gott — ich darf nicht fliehen vor der Leidenschaft, die mein Herz umkrampft. Aushalten muß ich, das schier Untragbare tragen bis ans Ende. Das ist die Sühne, das soll die selbstaufgelegte Strafe sein. Ob ich es tragen werde? Ich bin ein Mann, aber sie, das süße Geschöpf, dem ich ahnungslos die Liebe zu mir in die reine Seele träufelte! Ihr Leid mit ansehen und sich sagen müssen: Du, du trägst die Schuld!“

Pfarrer Boffert von Hirfau hatte die Güte, uns mit dem Ergebnis seiner mühevollen, autoritativen Forschung über die Geschichte unseres Klosters bekannt zu machen, wobei sich ergab, daß manches, das nach abgeleiteten Quellen als feststehend galt, in das Bereich der Legende zu verweisen ist. Es war eine wirkliche Freude und ein hoher Genuß den Ausführungen des schaffensfreudigen, betagten Dieners am Worte zu lauschen, welcher seine Begeisterung, um die ihn manch Junger beneiden könnte, sichtlich auf den Kreis seiner Zuhörer übertrug. Die Aufgabenstellungen des Vortragenden auf das aktuelle Gebiet der Gegenwart nahmen in dankenswerter Weise einen großen Raum ein, so daß das gewaltige Thema nicht in diesem einen Vortrag zu Ende geführt werden konnte. Am Schluß desselben war es deshalb nur Eine Stimme der Anerkennung und hohen Befriedigung in der Versammlung, welche auch mit ihrem Danke dem Redner gegenüber nicht sorgte und auch an dieser Stelle sei dem Herrn Pfarrer für sein aufopferndes, mannhaftes, von edler Begeisterung durchglühtes Auftreten der herzlichste Dank gesagt. Wer die Gefahr, welche unserem Vaterlande aus den nimmer rastenden Ansprüchen ultramontanen Geistes droht, noch nicht voll erkannt hat, der hätte in diesen Stunden lernen können, daß in der Abwehr dieser kultur- und staatsfeindlichen Einflüsse die Einigkeit aller liberalen und nationalen Elemente begründet sein muß, letztere mögen helfen, wie sie wollen, und daß alle anderen, diese Parteien trennenden Fragen bei diesem Kampf zu verstummen haben. Es wäre tieftraurig, wenn der große Augenblick der Gegenwart ein kleinliches, sich befehdendes Geschlecht finden würde! In diesem Sinn gipfelten die zahlreichen politischen Ansprachen, die jenen Abend so anregend gestalteten, so daß auch dem Wünsche Ausdruck verliehen wurde, die Fortsetzung der Vorträge, welche in liebenswürdigster Weise in Aussicht gestellt worden ist, möchte einen erweiterten Zuhörerkreis finden, ähnlich demjenigen Kreise, welcher im Parlament zu der hohen Aufgabe berufen ist, der Regierung eine wirklich deutsche, liberale Politik zu ermöglichen. — O. H.

Stuttgart 4. Nov. Die jetzt von zuständigen Seite getroffene, sich mit dem Vorschlage der Künstlerkommission bedende Entscheidung, daß der neue Hoftheaterbau entsprechend dem Reinhardt'schen Projekt im botanischen Garten errichtet werden soll, ist in der Bevölkerung, obwohl sie einigermaßen darauf vorbereitet war, doch mit recht gemischten Gefühlen aufgenommen worden. Es sind eben immer noch weite Kreise, welche ein lebhaftes Bedauern über die Bedauern des botanischen Gartens nicht zu unterdrücken vermögen. Wenn etwas mit der Entscheidung auszuweichen kann, so ist es der Umstand, daß wenigstens die Anlagen in ihrem Hauptteil verschont bleiben, und so wird man sich mit ihr, als dem kleineren Uebel abfinden müssen. Wie die Dinge nun einmal

liegen, mußte man dieses Resultat ja auch längst voraussehen, sowie daß es nichts helfen würde, für den alten Platz oder das Marsallprojekt einzutreten, wovon man nun einmal an den maßgebenden Stellen nichts wissen wollte. Aber so viel ist sicher, um den alten Platz, wo sich nun aller Wahrscheinlichkeit nach über kurz oder lang ein Museumsbau erheben wird, der ganz gut anderswo seinen Platz gefunden hätte, ist und bleibt es schade. — Also das neue Opernhaus kommt nach dem Reinhardt'schen Projekt im vorderen Teil des botanischen Gartens und auf dem Areal der Adjutantur, an der Ecke der Schloßgarten- und Redarstraße zu stehen. Dann erfolgt in den botanischen Garten hinein rechtwinklig ein Anbau, der als Verwaltungsgebäude dienen soll und an dieses wird wieder rechtwinklig das Schauspielhaus angefügt, das sich noch ziemlich weit gegen die Hauptallee der Anlagen erstrecken wird. Die ganze Anlage bekommt etwa die Form eines Z. — Die von der „Württemberg. Ztg.“ veranstaltete Volksabstimmung über die Hoftheaterplatzfrage hat für das Marsallprojekt 12257 Stimmen, für den alten Theaterplatz 9233 Stimmen, für das Waisenhaus 7561 Stimmen, für den botanischen Garten 729 Stimmen, für den Platz an der Eberhardsgruppe 655 Stimmen ergeben. Man sieht aus dieser originellen Abstimmung, wie viel Sympathie das botanische Gartenprojekt genießt.

Stuttgart. Die amtliche Untersuchung hat nun definitiv ergeben, daß die Klara Schabel einem Lustmord nicht zum Opfer gefallen ist. Das Mädchen, war gegen 6 Uhr abends von den Eltern von Hause weggeschickt worden, um in der unmittelbar benachbarten Widmannschen Biegelei von dortigen Arbeitern, wie sie täglich tat, leere Bierflaschen abzuholen; sie wurde alsbald vermißt und nach langem Suchen an bezeichneter Stelle, jenseits eines 75 cm hohen Bretterzauns, aufgefunden. Leider wurde die Leiche nicht am Fundort belassen, vielmehr von einem Polizeiaffizienten und einem anderen Herrn alsbald weggeschafft — ein Umstand, der die gerichtliche Feststellung des objektiven Erfunds erheblich erschwert hat. Die Leichenschau und Leichendöffnung haben inzwischen als sicher ergeben, daß dem Tode der Klara Schabel ein Sittlichkeitsverbrechen nicht vorangegangen ist, so daß die Annahme eines Lustmordes ausscheidet. Ob die am Halse der Leiche als einzige Spur einer Verletzung vorgefundene Furche rings um Hals und Nacken von einer Erdrösselung durch eine Schnur oder dergleichen herrührt oder aber vom Rand der fest anliegenden Kleidung, ist noch unentschieden. Am Fundort der Leiche und an deren Kleidung fand man erbrochene Speisereste. Sicher ist, daß die Klara Schabel infolge von Erstickung gestorben ist, während noch zweifelhaft bleiben muß, ob letztere durch heftiges Erbrechen oder durch Erdrösselung verursacht worden ist. Das Erbrechen war ohne Zweifel veranlaßt durch die vorgeschrittene Schwangerschaft der (erst 13jährigen) Klara Schabel. Die vorüber-

gehend stürzten Arbeiter der Biegelei sind inzwischen wieder entlassen worden.

Stuttgart. Ueber die furchtbare Familientragödie in der Vogelstangstraße meldet der Polizeibericht: „Bei Raith hielt sich seit einigen Wochen auch die 33 Jahre Kellnerin Mathilde Baum von Neuenhaus auf, zu der er in intimen Beziehungen gestanden sein soll. Miethausbewohner hörten am Samstag nachmittag um 3 Uhr in der Wohnung einige Schüsse fallen, haben aber keine Anzeige erstattet. Da von diesem Zeitpunkt an die Wohnung niemand mehr verließ und auf das Ziehen der Hauslocke niemand erschien, hat eine Verwandte Anzeige erstattet und die verschlossene Wohnung wurde polizeilich geöffnet. In zwei Zimmern fanden sie 5 Leichen in ihrem Blute am Boden liegend; die Leiche eines 10 Monate alten Kindes im Kinderwagen. Alle waren durch Gewehrschüsse getötet. Raith hat seine Frau, mit der in zweiter Ehe seit einem Jahr verheiratet ist, die Baum, sowie seine Kinder, einen Knaben von 6, ein Mädchen von 4 Jahren und das kleinste Kind, einen 10 Monate alten Knaben und dann sich selbst mit seinem Jagdgewehr erschossen; bei dem Schusse auf sich selbst hat er das Gewehr mit einem Spazierstock losgedrückt.“ Weitere Einzelheiten besagen: Die erste Frau Raiths ist vor 2 Jahren an Auszehrung gestorben und Raith hat sich zum zweitenmal und zwar mit der Schwester der verstorbenen Frau, die bisher als Diakonistin tätig war, verheiratet. Vor einigen Wochen kam nun in das nach Ansicht der Nachbarn glückliche Zusammenleben eine schwere Störung. Die Geliebte Raiths, die keine Ahnung davon hatte, daß Raith verheiratet war, fand sich in der Wohnung ein. Es ist dies etwa 30 Jahre alte Kellnerin Mathilde Baum von Neuenhaus, DA. Nürtingen. Raith soll sich dem Mädchen gegenüber als Witwer ausgegeben haben. Das Mädchen sah ihrer Niederkunft entgegen. Es erscheint nicht ganz ausgeschlossen, daß Raith seine Geliebte tatsächlich während seiner Witwerschaft kennen gelernt und das Verhältnis dann auch nach seiner Wiederverheiratung fortgesetzt hat. Die Frau Raiths befand sich ebenfalls in anderen Umständen; von dem ehebrecherischen Treiben ihres Gatten hat sie erst vor einigen Wochen Kenntnis erhalten und hat sich aber schließlich in das traurige Schicksal gefügt. Die Untreue Raiths hatte selbstverständlich eine Zerrüttung des ganzen Familienlebens zur Folge. Er muß sich auch schon länger mit Selbstmordgedanken getragen haben. So soll er anfangs voriger Woche versucht haben, in der abgeschlossenen Küche durch Öffnen des Gashahmens sich zu vergiften. Wie verlautet, hat Frau Raith, um ihren Mann von seinen Selbstmordabsichten abzubringen, die Geliebte des Mannes herbeiholen lassen, die, wie von anderer Seite gemeldet wird, nicht bei der Familie Raith, sondern in der Gymnasiumstraße wohnte. Es hat anscheinend in letzter Zeit in dieser Familie ständig die größte Auf-

Die Verzweiflung übermannte den sonst so ruhigen Mann. Ein erschütterndes Schluchzen und Aechzen kam aus seiner Brust. Es klang schauerlich durch die geweihte Stätte des Todes.

Stunden mochte der Mann hier gekniet haben. Als er sich endlich erhob, schien der Mond auf das Grab. Er warf noch einen langen Blick darauf, als wenn er sich die Schriftzüge auf dem weißen Marmorkreuz genau einprägen wollte. Mit goldenen Lettern stand dort ein Name und darunter Geburts- und Sterbetag.

Ein sammelnder Laut, der vielleicht der Toten unten galt, kam über seine Lippen. Dann gab er sich einen Ruck, wandte sich und verließ mit müdem, schleppenden Gang den Kirchhof.

Er dachte nicht mehr daran, daß er zu einem Fest geladen war. — Als er den Fabrikhof und sein Zimmer erreicht hatte, war es spät, und das Fest auch wohl längst vorüber.

Am nächsten Morgen ließ er sich bei Helmbrecht melden. „Herr Kommerzienrat, ich muß notwendig für einige Wochen nach Rosenberg zu unseren Eisenwerken. Es handelt sich um die Feststellung und Regulierung einer neuen Ader, die entdeckt wurde. Es steht viel für uns auf dem Spiele, und meine persönliche Anwesenheit ist durchaus geboten. Heute früh erhielt ich die Depesche. Sie sind doch mit meinem Entschluß einverstanden?“

„Gewiß, immer, Mister Williams. Sie wissen, daß ich alles Ihren Händen und Ihrem genialen Geist anvertraue. Sie werden meine Sache gut führen. Nur, ein wehmütiges Nicken flog über seine Züge, wir werden Sie in der Zeit sehr vermissen.“

Der Amerikaner zuckte zusammen; der Blinde sah es natürlich nicht.

„Wann gedenken Sie wieder hier zu sein?“ fragte Helmbrecht.

„Anfang Juni.“

„D, dann wollen wir gerade an die See. Wir werden Sie kaum noch wiedersehen.“

„Nein, kaum, Herr Kommerzienrat. Ich bitte Sie, mich bei Ihren verehrten Damen zu entschuldigen — ich kann mich nicht mehr persönlich von ihnen verabschieden, da der Zug, der allein Anschluß hat, bereits um neun Uhr von hier abgeht. Ich bitte Sie, Ihnen freundlichst meine Grüße zu übermitteln.“

„Gern, lieber Williams. Leben Sie denn wohl. Viel Glück auf die Reise und zu Ihrem Vorhaben. Auf baldiges Wiedersehen.“

„Mister Williams ist heute früh nach Rosenberg abgereist; seine Anwesenheit ist dort nötig.“ sagte Helmbrecht nachher zu Frau und Tochter.

Inge verärbte sich und Frau Helmbrecht sagte erstaunt: „So plötzlich?“

„Ja,“ erwiderte Helmbrecht, „eine Depesche rief ihn. Wir müssen uns schon so lange ohne ihn behelfen. Er hat einen Vertreter für die Fabrikleitung bestellt. — Freilich, in unserem trauten Familienkreise fällt die Lücke keiner aus.“

Inge mußte an sich halten, um nicht vor Wehe aufzuschreien. Bierzehn Tage war der Amerikaner nun schon von Buchenau fort und die Familie Helmbrecht rüstete sich zur Abreise nach Wiesbroy.

Inge half mit fieberhafter Hast die Vorbereitungen beschleunigen. Nur fort aus den gewohnten Räumen, wo alles sie an ihn erinnerte; wo sie die Gedanken an die trauten Stunden, die sie mit ihm verlebte, nicht zurückdrängen konnte.

(Fortsetzung folgt).



regung geherrscht. Man war fortwährend in Furcht, daß Raith seinen Selbstmordplan ausführen werde. Am Samstag nachmittag ist dann in der geschilderten Weise das Furchtbare Ereignis geworden. Es kann auch angenommen werden, daß Frau Raith sich noch mit allen Kräften gewehrt hat. Bei Auffindung der Leichen lag sie nämlich mit zerrissener Schürze, offenen Haaren und einer Verletzung im Gesicht da. — Höchst bedauernswert erscheinen auch die Angehörigen der Mathilde Baum. Ein Bruder dieses Mädchens wurde vor einigen Jahren bei dem Versuch, einen Streit zu schlichten, getötet, ein zweiter Bruder hat sich beim Sturz von einem Baum den Tod geholt. Die 79jährige Mutter lebt in Neuhausen a. F.

Geislingen 5. Nov. Vorgestern, in der Frühe, veranstaltete der hiesige Sportklub einen Wettlauf. Der Start war in Nöchingen bei der großen Neckarbrücke. Abgang um dort 7 Uhr. Empfang hier bei der Wirtschaft zur „Steinernen Brücke“. Weglänge ca. 40 km. Zur Kontrolle waren den Fußgängern Radfahrer mitgegeben. Als erster kam hier Chni an mit einer Zeitdauer von 3 Stunden 47 Minuten. Die übrigen 6 Mann folgten in kurzen Abständen hintereinander. Sämtliche 7 Teilnehmer erhielten Preise. Es waren durchaus schöne und wertvolle Gaben.

Stuttgart 5. Nov. Daß die Dummen nicht alle werden, das zeigte wieder eine Verhandlung vor dem Schöffengericht. Der in Rölln wohnhafte Zahnarzt Heinrich Wettermann erließ in einer hiesigen Zeitung folgendes Inserat: „Wahrjager, berühmtester der Gegenwart, deutet Kopf- und Handlinien, macht astrologische Berechnungen nach Angabe der Geburt, des Datums von Vergangenheit und Zukunft. Nur hier kurze Zeit persönlich zu sprechen mit seinem Gehilfen El Scheich Abdullah aus Egypten.“ Eine Reihe hiesiger Personen ließ sich daraufhin von Wettermann wahrlegen. Nachdem sie ihren Geburtstag angegeben hatten erhielten sie eine schriftliche Auskunft, wofür der Prophet 1.50 M — 3 M verlangte. Eine solche Auskunft lautete: In dem Sternbild der Fische sind Sie geboren. Nach dem Zeichen ihres Trabanten sind Sie unverheiratet. Sie gehen einer Veränderung entgegen. Besonderes Glück haben Sie nicht gehabt. Ihr Planet ist ein zuversichtlicher. Sie werden im Jahr 1907 im sechsten Monat in der Lotterie gewinnen. Sie müssen darauf sehen, daß auf dem Los die Endziffern 2, 4 und 6 sind. Sie sehen einem glücklichen Lebensabend entgegen. Von schweren Krankheiten bleiben Sie verschont. Sie erreichen ein Alter von 75 Jahren.“ Merkwürdiger Weise waren die Auskünfte alle gleichlautend. Einem Privatier, der sich zweimal wahrlegen ließ, gab er zwei verschiedene Auskünfte. Einer Köchin prophezeite er, sie werde sich im fünften Monat des Jahres 1907 verheiraten. Das Mädchen ist aber heute noch unverheiratet. Das Schöffengericht verurteilte Wettermann wegen Betrugs in sieben Fällen zu 3 Monaten Gefängnis.

Heilbronn 5. Nov. Von einer amerikanischen Weinimportfirma wurden große Einkäufe in neuem Wein aus hiesiger Gegend gemacht.

Kirchheim u. T. 4. Nov. (Bieh- und Schweinemarkt.) Zufuhr: 226 Zuchtschafn, Preis per Stück 200—775 M, 30 Mastschafn, Preis per Paar 1000—1150 M, 42 Zugschafn, Preis per Paar 650—800 M, 80 Zugschafn, Preis per Paar 410—650 M, 211 Rinde, Preis per Stück 250—500 M, 150 Kalbeln, Preis per Stück 275—630 M, 224 Rinder, Preis per Stück 105—300 M, 420 Milchschweine, Preis per Paar 20—34 M, 134 Säuferschweine, Preis per Paar 45—100 M.

Kirchheim 5. Nov. Der gestrige Mostobstmarkt auf dem Güterbahnhof verzeichnete 10 Wagen meist Italiener-Mostobst. Preis per Zentner 5—6 M.

Ulm 4. Nov. Die ledige Schwester des Maler Müller in der Hahnengasse ermordete die zwei Kinder ihres Bruders auf eine gräßliche Weise. Dem 1 1/2 Jahre alten Mädchen spaltete sie mit einem Beil den Schädel, und das 14 Tage alte Knäblein, das am Tag vorher getauft worden war, ertränkte sie in einem Kübel voll Wasser. Die Täterin stellte sich sofort nach der Tat der Polizei; sie soll schon lange schwer nervenleidend sein.

Vöhringen 4. Nov. Heute Nacht gegen 11 Uhr brach hier im Gasthof „zum Hirsch“, einem großen Wirtschafts- und Dekonomieanwesen, ein Brand aus. Alles Mobiliar ist verbrannt; das Vieh konnte gerettet werden, die Wirtschaftsgebäude und die Scheunen waren weniger gefährdet, doch ist der Schaden trotzdem ein bedeutender. Da das Feuer an verschiedenen Stellen zugleich ausbrach und die Zahl der Brandfälle in der letzten Zeit sich bedauernd mehrt, so wird Brandstiftung vermutet. Wie verlautet, sollen in den letzten Tagen schon verdächtige Anzeichen, wie eingedrückte Fenster u. s. w., in dem Gasthof wahrgenommen worden sein. Als der Tat verdächtig, wird ein von dem Gasthofbesitzer kürzlich entlassener Knecht bezeichnet.

(Zum Fall Hau.) Das „Berl. Tagebl.“ schreibt: Justizrat Dr. Max Bernstein, München, der Verteidiger Maximilian Hardens im Prozeß Moltke, reiste von Berlin nach Karlsruhe. Er wird die Verteidigung des Rechtsanwalts Dr. Dieß in der Verleumdungsklage übernehmen, die auf Veranlassung des Fräulein Olga Mollitor durch die Staatsanwaltschaft Karlsruhe gegen Dr. Dieß eingeleitet worden ist. Bisher ist jedoch dem Verteidiger Hau's die Anklageschrift noch nicht zugegangen. Auch Dr. Paul Lindau, gegen den wegen seiner Artikel im Fall Hau ein gleiches Verfahren eingeleitet worden ist, hat die Anklageschrift noch nicht erhalten. Lediglich dem Redakteur der „Badischen Presse“, Herzog, der ebenfalls der Verleumdung des Fräulein Olga Mollitor angeklagt ist, und dessen Verteidigung Justizrat Dr. Bernstein gleichfalls übernehmen wird, ist bisher die Anklageschrift zugegangen.

In diesen Verleumdungsprozessen sollen alle jene Personen geladen werden, die nach der Hauptverhandlung gegen Hau mit neuen Verleumdungen hervorgetreten sind. Justizrat Dr. Bernstein hat übrigens auch von dem zum Tode verurteilten Karl Hau eine Prozeß-Vollmacht erhalten. Der Ausgang dieser Verleumdungs-Prozesse dürfte für die Einleitung des Wiederaufnahme-Verfahrens in Sachen Hau von Bedeutung sein.

Offenburg 1. Nov. Über eine hübsche Episode, die allerdings auch der traurigen Seite nicht entbehrt, ist in der „Offenburger Zeitung“ zu lesen: Sprach ein Handwerkerbursche mit dem Stab in der Hand in einem Hause der Geleitsstraße um etwas Mittagessen vor. Mit tränenersüßter Stimme erzählte er von seinem Schicksal, welches ihn schon in frühesten Jugend hinaus in die weite Welt getrieben, und versicherte, schon seit mehreren Tagen kein warmes Mittagbrot gegessen zu haben. Die junge Hausfrau empfand Mitleid mit dem Mann, und da noch gerade eine schöne Portion Essen — Linsen mit Dörrfleisch — übrig geblieben war, so reichte sie dem armen Reisenden einen wohlgefüllten Teller vor die Tür. Nach einer Weile erhielt sie das Geschloß sauber abgegessen wieder zurück. Natürlich fühlte sich die junge Frau dadurch sehr geschmeichelt und nahm sich fest vor, am Abend ihrem Gatten zu erzählen, daß es doch noch Menschen gäbe, welche die Erzeugnisse ihrer Kochkunst gebührend zu würdigen wüßten. Der Bettler zog reich beschenkt von dannen. Einige Zeit darauf wurde die Frau von der Hauswirtin darauf aufmerksam gemacht, daß aus dem an der Tür befindlichen Briefkasten etwas herauströpfe. Man schloß auf und — das Linsengericht kam zum Vorschein. Nur das Dörrfleisch fehlte, das hatte Bruder Straubinger wohlweislich mitgenommen.

München 4. Nov. Beim Beginn der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten gab Finanzminister von Pfaff über das Befinden des Königs Otto folgende Erklärung: In meiner Eigenschaft als Mitglied der Vermögensverwaltung des Königs habe ich vielfach Gelegenheit gefunden, nach Forstnerried zu kommen und ich kann auf Grund eigener Anschauung wie auf Grund von Sachverständigen-Gutachten mitteilen, daß weder in geistiger noch körperlicher Beziehung in dem Befinden des Königs eine Aenderung eingetreten ist und daß die Gerüchte, die in letzter Zeit über das Befinden des Königs in die Presse gelangt sind, durchaus unbegründet sind.

Reklameteil.



Zu haben bei Hermann Häussler, Conditorei

Privat-Anzeigen.

Familienabend der Ev. Gemeinde

am Sonntag, 10. November, nachmittags 3 Uhr, im Badischen Hof.

Außer Mittellungen aus dem Leben Luthers werden einige Vorträge von Seiten musikalischer Kräfte aus der hiesigen Gemeinde dargeboten werden.

Volks-Verein.

Am Mittwoch, den 6. November, findet die jährliche Generalversammlung in der Brauerei Dreiß statt, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, Kassenbericht, Wahlen, etwaige Anträge der Mitglieder.

Der Ausschuß.

Schwarzwaldverein.



Sonntag, den 10. November, Ausflug über Röttenbach nach Teinach, Beschäftigung des St. Georgs-Höllens. Eintritt für Mitglieder frei. Besper im Badhotel. Abgang beim Georgenäum nachmittags 1 1/2 Uhr.

Der Ausschuß.

F. K.

am Donnerstag, 7. Nov., im Kaffeehaus.

Eine kleine **Wohnung**

von 2—3 Zimmern samt Zubehör sofort zu mieten gesucht für ruhige Arbeiterfamilie.

Anträge vermittelt **Werksführer Deutsche, Walkmühlweg.**

Gesucht auf 1. April von kl. Familie eine sommerliche

Wohnung

von 4—5 Zimmern. Freie Lage bevorzugt. Offerten erbeten an die Red. ds. Bl.

Ein Zimmer

ist sogleich oder später zu vermieten; bei wem, sagt die Red. ds. Bl.

Fensterläden

hat zu verkaufen **S. F. Baumann,** mech. Stragenfabrik.

Holz-Abfälle

für Dampf-Kesselfeuerung geeignet, werden zu kaufen gesucht. Offerten an die Red. ds. Bl.



Nur einmaliges Künstlerkonzert

der Geschwister
Ernestine und Elmiere Boucher aus Paris
Violinvirtuosin Klaviervirtuosin
am **Sonnabend, den 9. November,**
im Saale der Brauerei Dreiss.

Billets im Vorverkauf in E. Georgii's Buchhandlung und in der Brauerei Dreiss 1.25 Mk., an der Kasse tritt eine Erhöhung pro Billet von 25 Pfg. ein. Schüler und Schülerinnen nur an der Kasse 50 Pfg. Kassa-Eröffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Am Samstag, den 9. November, halte ich



Niebel-suppe

und Lade hiezu höflichst ein

Morof z. Rappen.

Melch L...

Der hiesige Stenographenverein hat einen Anfängerkurs eröffnet. Anmeldungen hiefür werden immer noch von Hrn. Alb. Bauer, Kaufmann hier, entgegengenommen. Betheiligten können sich Herren und Damen. Der Kurs ist halbjährig und kostet 10 M. Wer diesen Kurs besucht hat, kann dann an den Übungen der Vorgeschriftenen des hies. Stenographenvereins teilnehmen.

Der Unterricht wird im hiesigen neuen Mädchenschulgebäude erteilt und zwar:

für Anfänger: Montag und Donnerstag je von 8—9 Uhr abends,
für die Vorgeschriftenen: Dienstag von 8—9 Uhr abends.

Der Vorstand.
J. Heindl.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am
Samstag, den 9. November, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in den Gasthof zum „Röble“ hier freundlichst einzuladen.

Kranz Schwendenmann.
Elise Weber.

Automatischer Acetylen-Apparat „Columbia“

D. R. P. a Nr. 34885 / B. B. a.
D. R. P. b Nr. 31273 / Nr. 161823.

„Columbia“ der vollkommenste Apparat der Gegenwart, eignet sich am besten für Glühlichtbrenner.

Für Calw und Umgebung suche rührigen, solventen Vertreter aus der Inst.-Br. bei entsprechender Provision.

Ludwig Held, Baugeschäft,
Leutkirch i. Württemberg.

!! Wer will guten Kuchen backen. !!
Der muss haben sieben Sachen: !!
Zucker & Salz, **PALMIN** (Kein Schmalz)
Milch, Ei & Mehl, Safran macht den Kuchen gel!



Junge Mädchen

von Calw und Umgebung, welche das Korsettstickenlernen wollen, werden ohne Lehrzeit sofort angenommen.

Dauernde Beschäftigung wird zugesichert.

Hch. Fehling, Kettenfabrik-Filiale,
Station Teinach.

Druck und Verlag der H. Dellschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Gesucht wird auf 1. April 1908 ein
14—15jähriges

Mädchen

für den ganzen Tag zur Beihilfe im
Haushalt von
Frau Stadtschultheiß Konz.

Suche zu sofortigem Eintritt einen
jüngeren

Bäckergehilfen.

Gottlieb Schanz,
Calmbach, O. A. Neuenbürg.

Unterricht

im Zeichnen, Malen, Brennen
und in kunstgewerblichen Ar-
beiten (Handweberei, Stickerie etc.)
erteilt

Lydia Haffner.

Ein tüchtiger und solider

Heizer

wird per sofort gesucht; evtl. wird auch
ein fleißiger Mann, der hiezu Lust hätte,
angelernt. Verheiratete bevorzugt. Lohn
nach Uebereinkunft. Schriftliche Ange-
bote unter Angabe der bisherigen Tätig-
keit an die Red. ds. Bl.

An- u. Verkauf von Staatspapieren

Emil Georgii

Hypotheken-Bank-Pfandbriefen etc.

Ein tüchtiger, lediger

Fahrtnecht

kann alsbald eintreten bei
Güterbeförderer Bauer.

Brennholz.

Kurzgeschnittenes guttrocknetes Brenn-
holz à M. 1.— per Centner franko
ins Haus bei Bestellung sofort zu
haben bei

Blank & Stoll,
meh Holzwarenfabrik, Calw.

Dollfette

Schweizerkäse,

äußerst schmackhaft und schön gelocht,
bei 15 Pfd. 80 J, bei 25 Pfd. 76 J,
bei 40 Pfd. 72 J, franko Nachnahme.

Adam Oettle,
Kirchheim-Teck.



Brillanten

blendend schönen Zeint, weiße, sammet-
weiche Haut, ein zartes, reines Gesicht
und rosiges, jugendfrisches Aussehen
erhält man bei tägl. Gebrauch der echten

Stekensperd-Filienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Nadeben
mit Schutzmarke: Stekensperd.

à St. 50 J bei H. Veizer, S. Pfeiffer,
Amalie Feldweg, Wilh. Schneider;
in Weilderstadt: Apoth. Mehlretter.

Hartmann's
Hühneraugenpflaster.
Bestes Mittel
gegen Hühneraugen und Hornhaut.
Patet mit Gebrauchsanw. 30 Pfg.
Neue Apotheke, Calw.

Sessel

äußerst billig bei
M. Ginader, Schreiner,
Stammheim.

Ein guterhaltener
Dauerbrandofen,

sowie verschiedene
Petroleumlampen

sind billig zu haben bei
Franz Schoelen jr.,
Biergasse.

Ein noch guterhaltener eiserner

Regulierofen

à 10 M. und ein

Waschtisch mit Marmorplatte

à 20 M. ist zu verkaufen. Zu erfr.
bei der Exped. ds. Bl.

Eine ganz neue

Güldenpumpe

(Saugpumpe)

hat zu verkaufen

Friseur Reinhart.

30,000 M.

bar ohne Abzug zahlbar ist
der I. Haupttreffer der

Grossen Stuttgarter

Geld-Lotterie

Ziehung am
12. November
1907.

2029 bare Geldgewinne mit zus.

60,000 M.

(Nur 80000 Lose)

Original-Lose à 2 M., 6 Lose 11 M.,
11 Lose 20 M., Porto u. Liste 25 J
empfiehlt u. versendet die General-
agentur

Eberhard Felzer, Stuttgart,
Canzlei-Strasse 20.

Stammheim.



erhält Belohnung.

Mein schwarz-
brauner Schäfer-
hund ist mir abhan-
den gekommen, wer
ihn mir aufhafft,
erhält Belohnung.
Weiss, H.

Mitburg.



erhält Belohnung.

Nächsten Sonntag
große
Hundebörse
bei Bühler z. Krone.
Mehrere Hundebesitzer.

Fruchtpreise.

Calw, 2. November 1907.

	ältester Preis	Mittelpreis	Neuester Preis
Dinkel . . .	8 50	8 50	8 50
Berste . . .	—	—	—
Haber . . .	9 20	9 04	9 —

Visitenkarten

liefert in schönster Ausführung die
Druckerei ds. Bl.